Eröffnung des Albert Schweitzer-Pfades in Rothemann, Am Rippberg

In Zusammenarbeit mit der Gemeinde Eichenzell hat Förster Norbert Hahnel einen Albert Schweitzer-Pfad im Waldgebiet "Am Rippberg" von Rothemann gestaltet. Auf rund 950 Meter laden acht Tafeln mit Zitaten von Albert Schweitzer ein, sich in der einzigartigen Landschaft von jahrhundertealten Bäumen und idyllischen Tümpeln, wertvollen Quellen und mächtigen Steinmauern über den Schutz der Natur sowie über Nachhaltigkeit Gedanken zu machen. Albert Schweitzers Botschaft der "Ehrfurcht vor dem Leben" ist das geistige Fundament des Pfades. Am Montag, dem 14. September 2015, wurde der Pfad offiziell eröffnet.



Bürgermeister Dieter Kolb begrüßte Initiator Förster Norbert Hahnel, Pfarrer Edwin Röder, Ortsvorsteherin Barbara Klöppner, Mitglieder der Gemeindevertretung, Forstamtsleiter Adalbert Fischer, Waldbesitzer und Jagdpächter. Weiterhin freute er sich, dass trotz regnerischen Wetters auch Vertreter von Schulen, Kindertagesstätten, dem Biosphärenreservat Rhön, NABU, Rhönklub Eichenzell und dem Heimatbund Rothemann der Einladung gefolgt waren. Als besonderen Ehrengast begrüßte Dieter Kolb Herrn Dr. Roland Wolf, Vizepräsident des AISL (Association Internationale Schweitzer Lambaréné).

Der Rippberg - Teil des rund 315 Hektar großen Eichenzeller Gemeindewalds - ist ein "Kraftort und mit seinen Basaltblöcken, verschiedensten Tierarten und seinem wertvollen Baumbestand als Natur- und Erholungsraum unbedingt schützenswert", so Bürgermeister Kolb.

Als Norbert Hahnel vor einem halben Jahr mit der Idee einen Albert Schweitzer-Pfad zu errichten zu ihm kam, war er sofort begeistert und sicherte die finanziellen Mittel zu. Die Firma Stübiger erstellte die acht sich harmonisch in den Wald einfügenden Schilder, die von den Mitarbeitern des Bauhofes aufgestellt wurden.









Der extra aus Worms angereiste Vizepräsident der Internationalen Albert Schweitzer-Gesellschaft, Dr. Roland Wolf, lobte die Qualität des Pfades und die Ausführungen von Norbert Hahnel. "Da ist ein Schweitzer-Kenner am Werk", so Wolf. Als Zeichen der Anerkennung für das gelungene Projekt zu Ehren Albert Schweitzers überreichte er Bürgermeister Kolb eine Urkunde seiner Organisation. Da er selbst das Krankenhaus in Lambaréné mit betreue, das

Schweitzer einst gründete, freue er sich über das

Während seiner Führung entlang des Pfades ging Norbert Hahnel bei jedem Schild auf die philosophischen Zitate zum Umgang mit der Schöpfung ein. Dabei stellte er immer wieder einen Bezug der Aussagen von Albert Schweitzer zu Problemfeldern in der heutigen Zeit her. In einfühlsamer Weise, aber auch mit eindringlichen Worten gelang es ihm, den Anwesenden die Bedeutung des behutsamen und wertschätzenden Umgangs mit Mensch, Tier und Natur näherzubringen.



Engagement und erkenne die Notwendigkeit, das Wissen um Schweitzers Werk auch an die jüngere Generation weiterzugeben.







Norbert Hahnel bedankte sich bei der Gemeinde Eichenzell für die finanzielle Unterstützung und die gute Zusammenarbeit. Er dankte allen Gästen für das gezeigte Interesse und bekundete seine Hoffnung, dass der Pfad vielen Besuchern des Waldes Einladung und Inspiration sein möge, der "Ehrfurcht vor dem Leben" auch und gerade in unserem Rippberg nachzuspüren.

Förster Norbert Hahnel bietet auch Führungen an. Infos unter Tel.: 06659 1661, E-Mail: Norbert.Hahnel@Forst.Hessen.de



Albert Schweitzer, am 14. Januar 1875 in Kaysersberg geboren, ist der Welt vor allem als Nobelpreisträger bekannt. Darüber hinaus war er jedoch auch Theologe und Philosoph, ausgezeichneter Organist und engagierter Arzt. Er verfasste zahlreiche Schriften und Bücher und bekam eine Vielzahl von Ehrungen und Auszeichnungen.

Ausbildung und Studien

Albert Schweitzer, der einer elsässisch-alemannischen Familie entstammte, legte im Jahr 1893 sein Abitur erfolgreich ab. Danach schrieb er sich an der Universität von Straßburg ein und absolvierte die Studien Philosophie und Theologie. 1899 promovierte er, 1902 war er bereits habilitiert. Anschließend wurde er Vikar und zusätzlich Dozent für Theologie. Sein großer Traum war es jedoch Medizin zu studieren, um später als Missionsarzt in Afrika tätig werden zu können. So setzte er sich das ambitionierte Ziel auch noch ein Medizinstudium zu absolvieren. Dies schaffte er in der kurzen Zeit von 1905

bis 1913. Neben seinen Studien zeigte er außerdem ein besonderes Interesse an der Musik. Er erlernte die Instrumente Klavier und Orgel und mauserte sich zum weltbesten Interpreten Johann Sebastian Bachs, dessen Musik seine große Passion war.

Schweitzer als Mediziner

Nach seinem letzten Studium setzte Albert Schweitzer seine Vision in die Tat um und ging nach Gabun (damals Französisch-Äquatorialafrika), um dort ein Krankenhaus für Bedürftige zu bauen. Er errichtete das Hospital Lambaréné 1913 mit Mitteln aus eigener Tasche. Seine Ehefrau, Helene Bresslau, unterstütze Schweitzer bei diesem großen Vorhaben. Kurz nach der Gründung des Krankenhauses brach jedoch der Erste Weltkrieg aus – Schweitzer und seine Frau wurden nach Frankreich überstellt und konnten sich bis zum Ende des Krieges nicht mehr um die Vorgänge im Hospital kümmern. Um seine Schulden zurückzahlen zu können, nahm Schweitzer eine Stelle als Assistenzarzt in einem Straßburger Krankenhaus an. 1924 konnte er schlussendlich zurück nach Gabun, wo er bald ein neues, noch größeres Hospital gründete.

Publikationen und Auszeichnungen

Albert Schweitzer schrieb in seinem langen Leben eine große Anzahl philosophischer, theologischer und musikwissenschaftlicher Texte. Zwei seiner bekanntesten Schriften sind "Die Mystik des Apostels Paulus", sowie "Verfall und Wiederaufbau der Kultur". Ein besonderes Anliegen Schweitzers war außerdem der Schutz und die Verteidigung verfolgter Menschen. Darüber hinaus ist er auch heute noch bekannt als eklatanter Gegner der atomaren Aufrüstung. Er philosophierte ausgiebig über den Gegensatz zwischen Krieg und Frieden und hielt, als er den Friedensnobelpreis im Jahre 1952 erhielt, eine unvergessliche Rede zum Thema. Nach Schweitzers Tod am 4. September 1965 wurden einige Stiftungen gegründet, die bis heute das Andenken an den vielseitigen Albert Schweitzer wahren.